

7. DIE CHRONOLOGISCHE ABFOLGE DER SIEDLUNG

Die Zusammenführung der Untersuchungsergebnisse führte zur Herausstellung von sechs aufeinander folgenden mittel/jüngerurnenfelderzeitlichen bis mittel/jüngerhallstattzeitlichen Siedlungsphasen, die in vier Horizonte gegliedert wurden. Der erste mittel/ jüngerurnenfelderzeitliche Horizont umschreibt den älteren (schwach) befestigten Siedlungsabschnitt (Siedlungsphase I und II) und korrespondiert mit der ersten Ausbauphase des so genannten Westwalls (Wall I). Der zweite spät- bis endurnenfelderzeitliche Horizont umschreibt den jüngeren stark befestigten Siedlungsabschnitt (Siedlungsphase III/1 und III/2) – die Hochblüte der Siedlung und korrespondiert mit der zweiten und größten Ausbauphase des Westwalles (Wall II) bis zu seiner Zerstörung. Der dritte frühhallstattzeitliche Horizont umschreibt den Beginn der unbefestigten Siedlungstätigkeit (Siedlungsphase IV). Der vierte mittel/jüngerhallstattzeitliche Horizont umschreibt die hallstattzeitlich geprägte unbefestigte Schlussphase (Siedlungsphase V) der Besiedlung der Fläche im Wallbereich. Relativchronologisch umfasst der erste Siedlungshorizont die Stufen Hallstatt A2/B1 (Siedlungsphase I) und Hallstatt B2 bis B3/früh (Siedlungsphase II), also einen Zeitraum zwischen 11. und beginnendem 9. Jahrhundert. Der zweite Siedlungshorizont ist mit der Stufe Hallstatt B3 (Siedlungsphase III/1) und Hallstatt B3/C1a (Siedlungsphase III/2) und einem Zeitraum zwischen dem 9. und der 1. Hälfte des 8. Jahrhundert gleichzusetzen. Der dritte Siedlungshorizont ist mit der Stufe Hallstatt C1b bis C2/früh (Siedlungsphase IV), einem Zeitraum zwischen der 2. Hälfte des 8. Jahrhundert und dem späten 7. Jahrhundert gleichzusetzen. Der Beginn des vierten Siedlungshorizontes (Siedlungsphase V), der den Übergang von Hallstatt C2/D1 umschreibt, kann absolutchronologisch mit dem Ende des 7. Jahrhunderts und der 1. Hälfte des 6. Jahrhunderts angegeben werden¹⁷³².

7.1 Älterer urnenfelderzeitlicher Siedlungshorizont: Siedlungsphase I und II

Siedlungsphase I

Relativchronologisch: M/J Ufz, Hallstatt A2/B1, Velatitze-Podoler Übergangshorizont, Stufe Klentnice I.

Absolutchronologisch: 11./10. Jahrhundert bzw. zwischen 1050/1020 nach Chr. Pare¹⁷³³.

Aussehen der Siedlung:

Die Siedlung selbst dürfte in dieser Siedlungsphase entweder unbefestigt oder durch einen Palisadenwall an der Stelle des nachfolgenden Westwalles geschützt gewesen sein. Zeitgleiche Gräberfeldfunde stammen aus dem Gräberfeld „Alter Mühlgraben“¹⁷³⁴ und einige wenige auch aus dem Gräberfeld „In der Gans“¹⁷³⁵ (Stufe I) aus dem oberen Friedhofsteil.

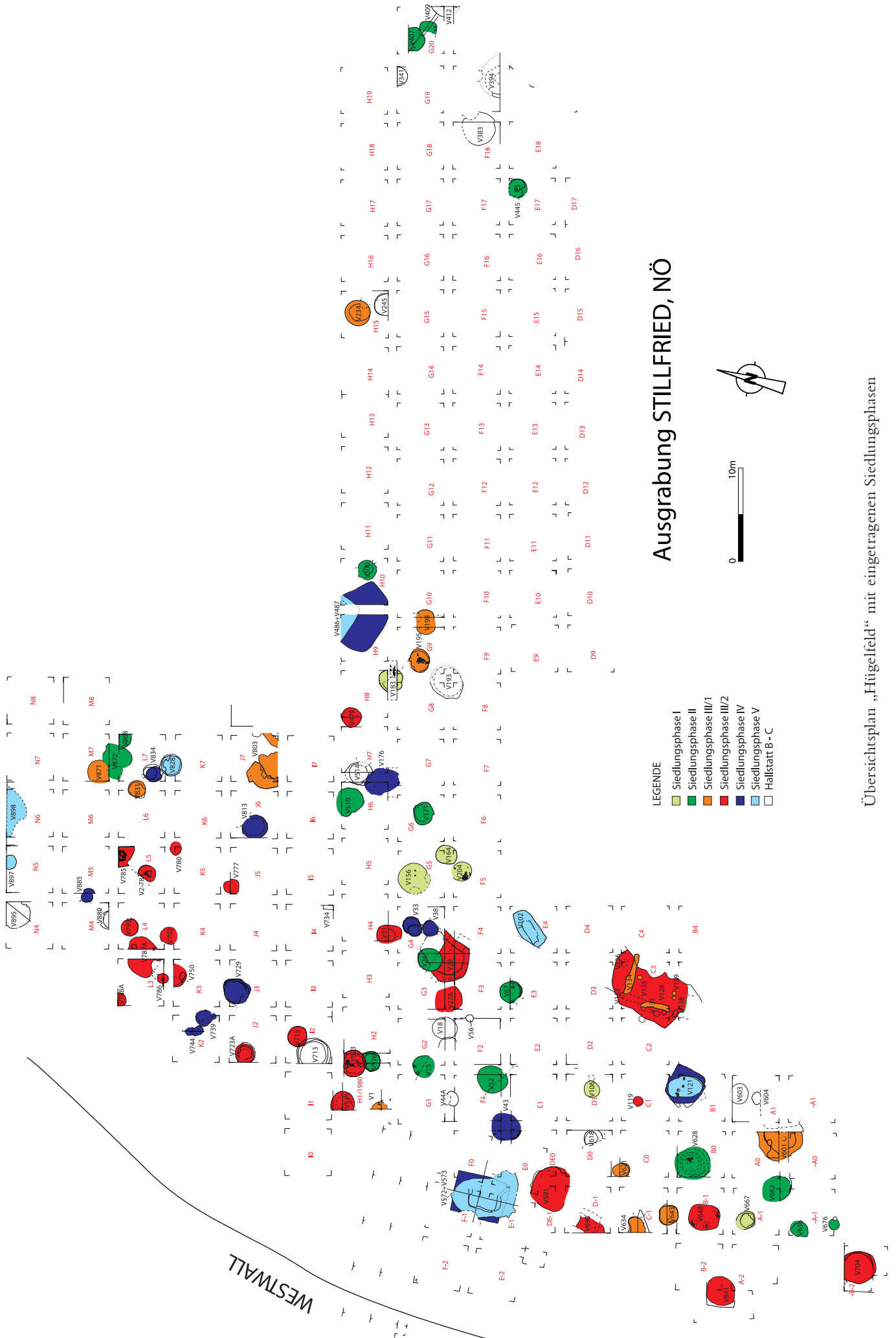
Die Materialbasis ist relativ klein. Es dominieren Podoler Formen wie profilierte und weiche (Henkel)Tassen. Die Befundzuordnung erfolgte, indem Gruben hierher gestellt wurden, deren Fundmaterial noch Anklänge an das Formenrepertoire der Mittleren Urnenfelderkultur aufweisen. Eine Grube wurde aufgrund einer Flaschenform, die im Gräberfeld von Kehlheim als Leitform der Stufe Hallstatt B1 angesprochen wird, ebenfalls diesem Horizont zugeordnet. Zu nennen sind die Objekte V106, V156, V164, „Grab“ 183A und mit Vorbehalt V667. Die kennzeichnenden Keramikformen sind in Kapitel 7.5 „Keramikformen und Verzierungen der Siedlungsphase I“ zusammengefasst. Dazu gehören: Schale mit zweifach facettiertem, einziehendem Rand (Nr. 1), Steilkonische Henkelschalen mit Reminiszenzen an den Velatitzer Abschnitt (Nr. 2, 3), Profilierte und weiche (Henkel)Tassen mit hohem Hals (Nr. 4, 5), Kleine Tasse mit Schulterkehlung und Bauchknick (Nr. 6), Amphore mit Reminiszenzen an den Velatitzer Abschnitt (Nr. 7), Zylinderhalsgefäß mit innen gekantetem, waagrecht

¹⁷³² Wie die tabellarische Übersicht in Kapitel 9.4 zeigt, hat die Verfasserin der von H. Müller-Karpe (1959) getroffenen Einteilung aufgrund der Parallelisierung mit den Daten von Chr. Pare (1998) eine nach oben korrigierte zeitliche Einteilung angeschlossen.

¹⁷³³ Vgl. Chronologietabelle Kap. 9.4.

¹⁷³⁴ NEUGEBAUER-MARESCH 1978, 21 ff.

¹⁷³⁵ KAUS, M. 1984.



ausladendem Rand (Nr. 8), Flau profilierter Doppelkonus (Nr. 9)

Fremdeinflüsse:

Die Keramik ist bodenständig, ausgeprägte Fremdeinflüsse sind nicht zu nennen.

Siedlungsphase II

Relativchronologisch: J Ufz, Ha B2–3/früh; Ältere Podoler Phase, Stufe Klentnice II

Absolutchronologisch: 10. bis beginnendes 9. Jahrhundert bzw. 9. Jahrhundert nach H. Müller-Karpe (1959).

Aussehen der Siedlung:

Die unbefestigte oder mäßig durch einen Palisadenwall geschützte Siedlung wird im Westen durch einen ersten Wallkörper (Wall I) mit vorgelagertem tiefen Graben befestigt. Mutmaßlich umfasst diese Siedlungsphase den Zeitraum zwischen Aufbau von Wall I und dessen Zerstörung bzw. Überbauung durch Wall II. Die Anzahl der diesem Abschnitt zuordenbaren Objekte verdreifacht sich im Vergleich zur Anzahl der Objekte in Phase I. Charakteristisch für diese Phase sind die relativ zahlreich nachgewiesenen trapezförmigen Gruben mit Tierdepositionen, wobei für einige auch „Zoohaltung“ angenommen werden kann¹⁷³⁶. Die Stufe II (Formengruppe I) des Gräberfeldes „In der Gans“ dürfte diesem Siedlungsabschnitt zuordenbar sein. Für diese Phase charakteristische Formen sind auch im so genannten Keramikdepot von Stillfried zu finden.

Die Materialbasis dieser Phase ist in Bezug auf die vorhergehende Siedlungsphase I umfangreicher und charakterisiert durch Keramikformen der Podoler Kultur. Die Formen laufen zum Großteil bis in die Siedlungsphase IV weiter. Feinchronologisch unsignifikante Schalen und Topfformen werden aus der Älteren und/oder Mittleren Urnenfelderzeit übernommen. Profilierte bauchige Kegelhalsgefäße mit breiter Halsgestaltung sind ebenfalls seit der Mittleren Urnenfelderzeit geläufig. An den Übergang von der Mittleren zur Jüngeren Urnenfelderzeit wird das Auftreten von profilierten und unprofilieren bauchigen (Henkel)Tassen gestellt. Es konnten die Objekte V15, V26, V52, V67, V171, V195, V407, V409, V445, V500, V510, V526, V628, V656, V662, V676A und V868 dieser Phase zugeordnet werden. Die kennzeichnenden Keramikformen sind in Kapitel 7.5 „Keramikformen und Verzierungen der Siedlungsphase II“ zusammengefasst. Dazu zählen: Grobe Schale mit waagrechter Fingerstrichrauung und Grifflappen (Nr. 1), Schüssel mit geschwungen einziehender Halsbildung ohne Bauchknick (Nr. 2), Große schüsselartige bauchige und flachbauchige (Henkel)Tassen (Nr. 3, 4), Bauchige, flau profilierte Kegelhalsgefäße mit breiter und enger Halsge-

staltung (Nr. 5, 6), s-profilierter Kegelhalsgefäße (Nr. 7), Zylinderhalsgefäß mit kurzem Hals und abgesetztem trichterförmigem Rand (Nr. 9), Flaschartige Gefäße mit abgesetztem Trichterhals (Nr. 10), Bauchige Flaschen (Nr. 11), Fassförmige Töpfe mit verdicktem Mundsaum (Nr. 12), Niederbauchige Töpfe mit steilem kegelförmigem Oberteil (Nr. 13), Große Vorratsgefäße (Nr. 8), Schlesische Verzierung (Nr. 2)

Fremdeinflüsse:

In dieser Phase wird der Einfluss der Schlesischen Kultur in Form von Innenverzierung von Schalen und Schüsseln und der so genannten tordierten und der „welligen Leiste“ deutlich sichtbar. Auch Tonrasseln gelten als Fremdeinfluss aus dem Schlesischen Abschnitt der Lausitzer Kultur.

7.2 Jüngerer urnenfelderzeitlicher Siedlungshorizont: Siedlungsphase III/1 und III/2

Siedlungsphase III/1

Relativchronologisch: S Ufz, Ha B3, Jüngere Podoler Kultur, Stufe Brno–Obřany

Absolutchronologisch: 950/920–800 v. Chr.¹⁷³⁷

Aussehen der Siedlung:

Die Siedlung ist durch den Ausbau des Walles mit der Wallkonstruktion II noch stärker befestigt. Die Anzahl der Siedlungsobjekte auf der bearbeiteten Siedlungsfläche ist gegenüber der vorhergehenden Siedlungsphase etwa gleich geblieben, wobei jetzt neben den trapezförmigen Siedlungsgruben auch die ersten eingetieften Grubenhütten nachgewiesen werden können. Die dritte Belegungsphase (Formengruppe II) des Gräberfeldes „In der Gans“ dürfte diesem Siedlungsabschnitt zuordenbar sein.

Die Materialbasis dieser Phase ist gut belegt. Es konnten die Objekte V1¹⁷³⁸, V131, V134, V135, V138, V139, V198, V234, V601, V621, V634, V643, V777, V704, V803, V831 und V871A zugeordnet werden. Die kennzeichnenden¹⁷³⁹ Keramikformen sind in Kapitel 7.5 „Keramikformen und Verzierungen der Siedlungsphase III/1“ zusammengefasst. Dazu gehören: Flachkonische Schalen mit gerader Wandung (Nr. 1), Hohe s-profilierter Schüssel mit trichterförmigem Rand und exakter Riefung (Nr. 3), Profilierte Tasse mit hohem Hals und abgesetzt trichterförmigem Rand (Nr. 4), Weich profilierte niederbauchige (Henkel)Tasse (Nr. 5), Flasche mit Trichterhals (Nr. 6), Würfelaugenmuster (Nr. 7), Zonaler Kammstrich (Nr. 8), Attinger Ornament (Nr. 2), Abrollzier auf den Graten von Riefen (Nr. 4), Flächig geriefte und/oder ritzlinienverzierte Hals (Nr. 6), Schüssel mit Zylinderhals (Nr. 10)

Fremdeinflüsse:

Auffallend sind die starken Einflüsse des Štítary-Abschnittes der in Mittel- und Nordwestböhmen bodenständigen Knoví-

¹⁷³⁶ Vgl. auch Kapitel 10.

¹⁷³⁷ Vgl. PARE 1998, 299 und Chronologietabelle Kapitel 9.4.

¹⁷³⁸ Zur Materialvorlage siehe BARG 1987.

¹⁷³⁹ Vgl. Kapitel 7.6.

zer Kultur. Sie werden vor allem auf den flächig verzierten Kegelhälsen deutlich, die auch im Keramikinventar des Gräberfeldes vertreten sind. Das so genannte „Attinger Ornament“, eine im Westen bereits seit der Stufe Hallstatt A bekannte Verzierungsart, wird in dieser Siedlungsphase aufgenommen und bis in die Frühe Hallstattzeit weiterverwendet.

Siedlungsphase III/2

Relativchronologisch: E Ufz/F Haz; Stufe Podolí/Gündlingen, Kalenderberg Ia

Absolutchronologisch¹⁷⁴⁰: 800–730/720 v. Chr.

Aussehen der Siedlung:

Nicht nur der Wall erlebt seine größte und stärkste Ausbauphase, auch das Siedlungsareal auf dem Hügel ist mit Siedlungsobjekten dicht verbaut. Es dürfte die Blütezeit der urnenfelderzeitlichen Anlage darstellen, die den Zeitraum zwischen der Revitalisierung von Wall II und dessen endgültiger Zerstörung umschreibt. Neben urnenfelderzeitlichen Traditionen sind bereits hallstattisierende Tendenzen im Keramikmaterial spürbar. Auffallend ist auch die große Zahl von Fundobjekten, die dem Bereich des Metallhandwerkes zugeordnet werden können. Die Anzahl der Siedlungsobjekte ist mit 27 zugeordneten Objekten fast sechsmal so hoch wie in Siedlungsphase I und annähernd doppelt so hoch wie im vorhergehenden Siedlungsabschnitt. Als Neuerung in der Bebauungsstruktur sind jetzt auch mehrere Grubenhütten unbekannter Funktion nachweisbar. Weiters konnte ein Gehöft-Ensemble bestehend aus Wohn- und/oder Wirtschaftszentrum und umliegenden Abfall- und Vorratsgruben rekonstruiert werden. Dieser Siedlungsphase wurden auch die Grube mit dem Metalldepot (V2-784) und die Skelettgrube (V841/1) zugeordnet. Das keramische Inventar des so genannten Much'schen Gräberfeldes (= Stillfried IV) dürfte diesem Siedlungsabschnitt entsprechen.

Die Materialbasis dieser Phase ist in Bezug auf die vorhergehenden Siedlungsphasen besonders ausgeprägt. Es konnten die Objekte V27A, V28/29, V31, V119, V128, V133, V136, 479, 519, V523, 591, 648A, 690, 715, 723A, 750, 780, 2-784, 785, 786, 787A, 788A, V792, V793, V841/1, V869, V885 zugeordnet werden. Die kennzeichnenden¹⁷⁴¹ Keramikformen sind in Kapitel 7.5 „Keramikformen und Verzierungen der Siedlungsphase III/2“ zusammengefasst. Dazu gehören: Unechte Turbanrandschalen (Nr. 1), Kalottenartig gewölbte flachkonische Schalen mit abgesetzter Standfläche (Nr. 2), Konische Schalen mit zum Rand hin geschwungen einziehender Wandung (Nr. 3), Konische Einzugsrandschalen mit geschweifeter Wandung (Nr. 4), Schalen mit Graphit-, „mal“-muster, v.a. senkrechte Anordnung (Nr. 5), Schlüssel mit geschwungen einziehendem Hals und Bauchknick (Nr. 6), Verzierte Stufenschlüssel (Nr. 7), Profilierte Tasse mit niedrigem breitem Hals

und schwacher Randbildung (Nr. 8), Flau profiliertes Kegelhalsgefäß mit gewölbt kegelförmigem Hals (Nr. 9), Profiliertes Kegelhalsgefäß mit niedrigem engem Hals und kugelbauchigem Körper (Nr. 10), Profiliertes Kegelhalsgefäß mit niedrigem breitem Hals, kugelbauchigem Körper und weit ausladendem Trichterrand (Nr. 11), Hohe Töpfe mit abgesetzt einziehendem Hals (Nr. 12), Hoher fassförmiger Topf ohne Randbildung (Nr. 13), Hoher fassförmiger Topf mit kragenartigem Steilrand (Nr. 14), Topf mit abgesetztem niedrigem breitem Kegelhals (Nr. 15), Waagrechtlicher feiner Kammstrich knapp unterhalb des Randes (Nr. 16), kalenderbergartige Verzierung – flächige Fingerkerbenzier (Nr. 17).

Fremdeinflüsse:

Der nordwestliche Einfluss bleibt bestehen. Vor allem bei den Verzierungsarten sind Elemente der mittelböhmischen Bylaner Kultur (Haarrillenzier), der süd- und südwestböhmischen Nynicer Kultur (schmale Riefen und Kannelur flächendeckend) und der Lausitzer Billendorfer Gruppe (winkelförmige Riefen) nachweisbar. Deutlich stärker ist der Einfluss aus dem Westen. Hallstattisierende Keramikformen und Verzierungen dürften über den Donauweg nach Stillfried einströmen (zum Beispiel Knickwandschale). Möglicherweise sind auch erste Einflüsse aus dem Kalenderbergraum (flächige Fingerkerbeneindrücke) bemerkbar.

7.3 Älterhallstattzeitlicher Siedlungshorizont:

Siedlungsphase IV

Relativchronologisch: Ä Haz; Ha C1b-2/ früh, Stufe Mindelheim, Kalenderberg Ib

Absolutchronologisch¹⁷⁴²: ab 730/720 bis ans Ende des 7. Jh.

Aussehen der Siedlung:

Nach der Zerstörung von Wall II am Ende der Siedlungsphase III/2 wurde die Verteidigungskonstruktion nicht mehr aufgebaut. Teilweise wurden größere Siedlungsbereiche abgetragen/gekappt, der Brandschutt dürfte an der Ostflanke des Walles, der seine Bedeutung als Verteidigungskonstruktion verloren hat, aufgebracht worden sein. Die Siedlung ist jetzt unbefestigt. Neben trichter- bis beutelförmigen Siedlungsgruben sind eingetiefte Grubenhütten (V487/1, V487/2, V572) nachweisbar, wobei das Objekt V572 die Funktion einer Webhütte (V572) hatte. Die Anzahl der Siedlungsobjekte ist mit 12 zugeordneten Objekten um etwa zwei Drittel geringer als in der vorangegangenen Siedlungsphase III/2. Das zugeordnete Gräberfeld ist der Bereich, der als „Much'sches Gräberfeld“ bekannt ist. Es handelt sich um Altmaterial, das der Stufe Ha C (Stufe V) entspricht.

Die Materialbasis dieser Phase ist in Bezug auf die vorhergehenden Siedlungsphasen deutlich reduziert. Es konnten die

¹⁷⁴⁰ Vgl. PARE 1998, 299 und Chronologietabelle Kap. 9.4.

¹⁷⁴¹ Vgl. Kapitel 7.6.

¹⁷⁴² Vgl. PARE 1998, 299 und Kap. 9.4.

Objekte V33, V38, V43 (?), V176, V487/1, V487/2, V572, V729, V739, V744, V813 und V834 zugeordnet werden. Die kennzeichnenden Keramikformen sind in Kapitel 7.5 „Keramikformen und Verzierungen der Siedlungsphase IV“ zusammengefasst. Dazu zählen: Konische Schalen mit stark eingezogenem Rand und gut abgesetzter Standfläche (Nr. 1), Henkel-schalen mit konisch einziehendem Oberteil (Nr. 2), Niedrige Schüssel mit Zylinderhals und verziertem Bauchbereich (Nr. 3), Profilierte Tassen mit niedrigem breitem Hals und Trichterrand (Nr. 4), s-profilierte Tassen mit Kragenrand (Nr. 5), Profiliertes Kegelhalsgefäß mit niedrigem breitem Hals und weit ausladender Schulter (Nr. 6),

Schüsselartige Töpfe mit abgesetztem geschwungen einziehendem Oberteil (Nr. 7), Töpfe mit hohem Griffappen-besetztem Unterteil und kegelförmiger Halsgestaltung (Nr. 8)
Fremdeinflüsse:

Die Kulturkontakte der Jüngerer Urnenfelderkultur werden weitergeführt. Traditionelle Beziehungen zum nördlich- und nordöstlich anschließenden Raum bleiben bestehen. Kontakte zur Schlesisch-Platenitzer Kultur und zur südmährischen Horákov-Kultur sind mehrfach belegt, wobei an eine Umkehrung der kulturellen Strömungsrichtung zu denken ist. Die starke nordwestliche Strömung, die durch Einflussnahme der Štítary-Stufe der Knovíz Kultur (vor allem für ab der Stufe Hallstatt B3) repräsentiert ist, findet eine weniger deutliche Fortsetzung durch Kontakte mit der Bylaner Kultur. Der Einfluss des Westhallstattkreises ist in dieser Phase noch nicht voll ausgeprägt. Als Neuerscheinung sind erstmals stärkere Verbindungen über den Soproner Formenkreis in den südostalpinen Raum zu bemerken.

7.4 Jüngerer hallstattzeitlicher Siedlungshorizont: Siedlungsphase V

Relativchronologisch: M-J Haz; Ha C2/D1, Stufe Bubesheim, Kalenderberg IIa und IIb

Absolutchronologisch¹⁷⁴³: 600 v. Chr. bis in die 1. Hälfte des 6. Jh.

Aussehen der Siedlung:

Der funktionslose urnenfelderzeitliche Wall erfährt eine neuerliche mächtige Lößaufschüttung an der Ostflanke und eine Überschüttung im Kronenbereich. Derzeit liegt kein exakter Nachweis für eine neuerliche Befestigung der Siedlung vor. Kennzeichnend sind im Siedlungsareal weiterhin trapez- und beutelförmige Wirtschaftsgruben und eingetiefte Grubenhütten. Auffallend ist, dass in dieser Phase drei Objekte der Siedlungsphase IV überbaut wurden. So befindet sich über der Grubenhütte 487/1 und 2 aus der Siedlungsphase IV, das eher muldenförmig angelegte Objekt V486. Auch die

Webhütte V121/2 befindet sich an der Oberkante eines möglicherweise bereits in Siedlungsphase IV eingetieften Objektes 121/1. Über dem in Siedlungsphase IV als Webhütte genutzten Objekt V572 wurde das durch mächtige Brandstraten charakterisierte Objekt V573 unbekannter Funktion angelegt. Das zugeordnete Gräberfeld ist der Bereich, der als „Much'sches Gräberfeld“ bekannt ist. Es handelt sich um sehr wenig Altmaterial¹⁷⁴⁴, das der Stufe Hallstatt D1 (Stufe VI) entspricht.

Die Materialbasis dieser Phase ist in Bezug auf die vorhergehenden Siedlungsphasen relativ gering. Es konnten die Objekte V102, V121, V486, V573, V828, V897, V898 zugeordnet werden. Die kennzeichnenden und neuen Keramikformen sind Kapitel 7.5 „Keramikformen der Siedlungsphase V“ zusammengefasst. Dazu zählen: Flachkonische echte und steilkonische unechte Turbanrandschalen mit Graphit-„mal“-muster (Nr. 1,2), Flachkonische straffe Schalen mit einfach abgesetztem Rand (Nr. 3), Flachkonische geschweifte Schalen mit stark einziehendem Rand (Nr. 4), Tiefsitzende Schüssel mit abgesetzt trichterförmig ausladendem Rand (Nr. 5), Niedrige Schüssel mit spitz-rundem, betontem Bauchbereich und Trichterrand (Nr.6), Niedrige Schüssel mit spitz-rundem, verziertem Bauchbereich und trichterförmig ausladendem Rand (Nr. 7), Niedrige Schüsseln mit durch längliche Buckel verziertem Unterteil und trichterförmig ausladendem Rand (Nr. 8), Schüssel mit spitz-rundem, betontem Bauchbereich und Kegelhals (Nr. 9), Hohe unterrandständig kannelierte Kegelhalse mit ausladendem Trichterrand (Nr. 10), Niedrige kugelförmige Töpfe ohne Randbildung (Nr. 12), Kalenderberggefäß (Nr. 11), Schwarz-Rotbemalung (Nr. 13), Viereckige „Rollrädchen“-artige Eindrücke (Nr. 14), Kreuzstempel (Nr. 14), Rosettenmotiv (Nr. 15), Riefen- und Rundstempelkombinationen (Nr. 16), Dreiecksmuster aus Fingernagelkerbeneindrücken (Nr. 11).

Fremdeinflüsse:

Die Beeinflussung aus dem westlichen Hallstattkreis ist jetzt deutlich spürbar. Es treten so genannte Hallstattformen auf, die in dieser Siedlungsphase möglicherweise bereits zum bodenständigen Inventar gestellt werden können, und die die in Siedlungsphase IV noch spürbaren Traditionen der Urnenfelderkultur in Bezug auf Form und Verzierung des keramischen Materials überlagern. Nur einmal gelingt der Nachweis von echter Kalenderbergware. Die Frage nach Import oder bodenständiger Nachahmung ist aber nicht zu beantworten. Der südöstliche Einfluss scheint sich noch zu verstärken. Keramische Formen und Verzierungen, die als Nachahmung von metallenen Vorbildern angesprochen werden können, werden häufiger.

¹⁷⁴³ Vgl. NEBELSICK 1987, 68 ff. und Tabelle 3; vgl. auch Kap. 9.4.

¹⁷⁴⁴ Vgl. KAUS, M. o. J.: unveröff. Typentafeln Nr. 143: graphitierter Schale mit kragenartiger Halsbildung, hängende Dreiecke aus

zarten Linienbändern, begrenzt von Rädchenmuster und Punkten, Horákov-Fremdeinfluss.

7.5 Keramikformen der Siedlungsphase I bis V

(Abb. 10 bis 15)



Abb. 10: Keramikformen der Siedlungsphase I.

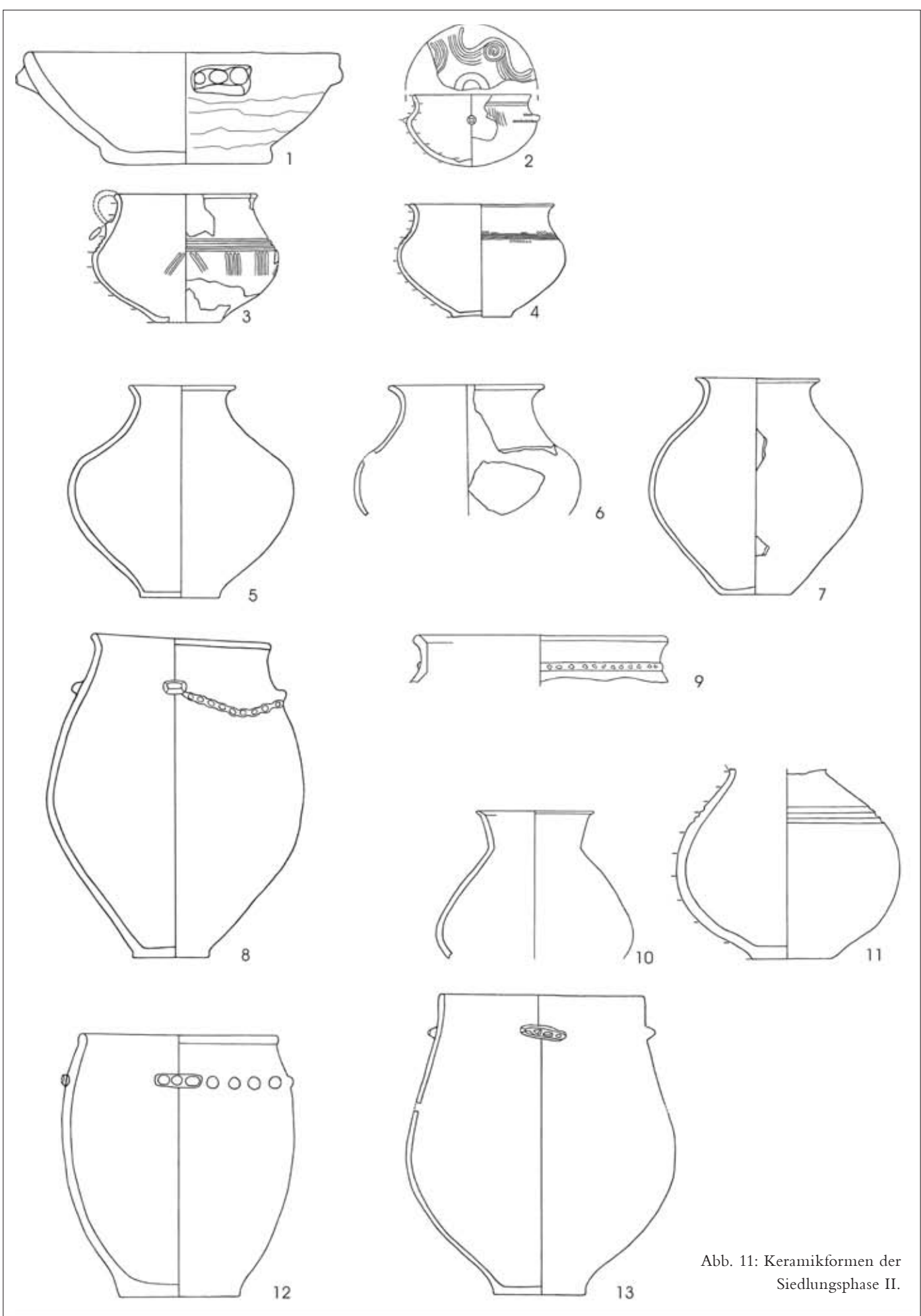


Abb. 11: Keramikformen der Siedlungsphase II.

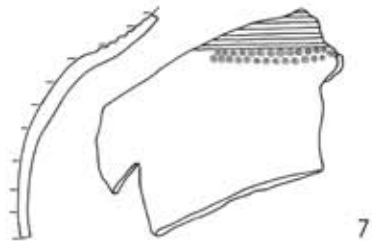
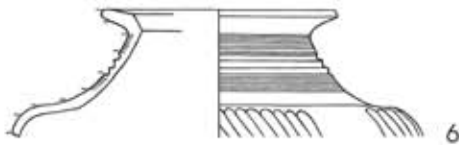
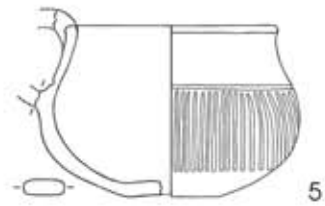
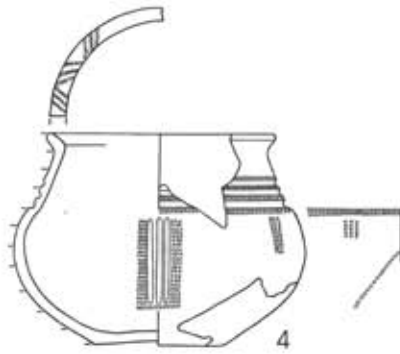
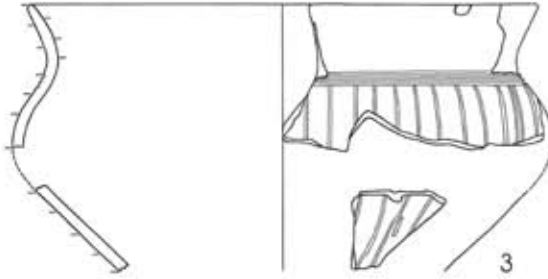
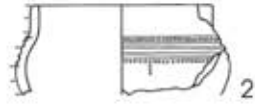


Abb. 12: Keramikformen der Siedlungsphase III/1.

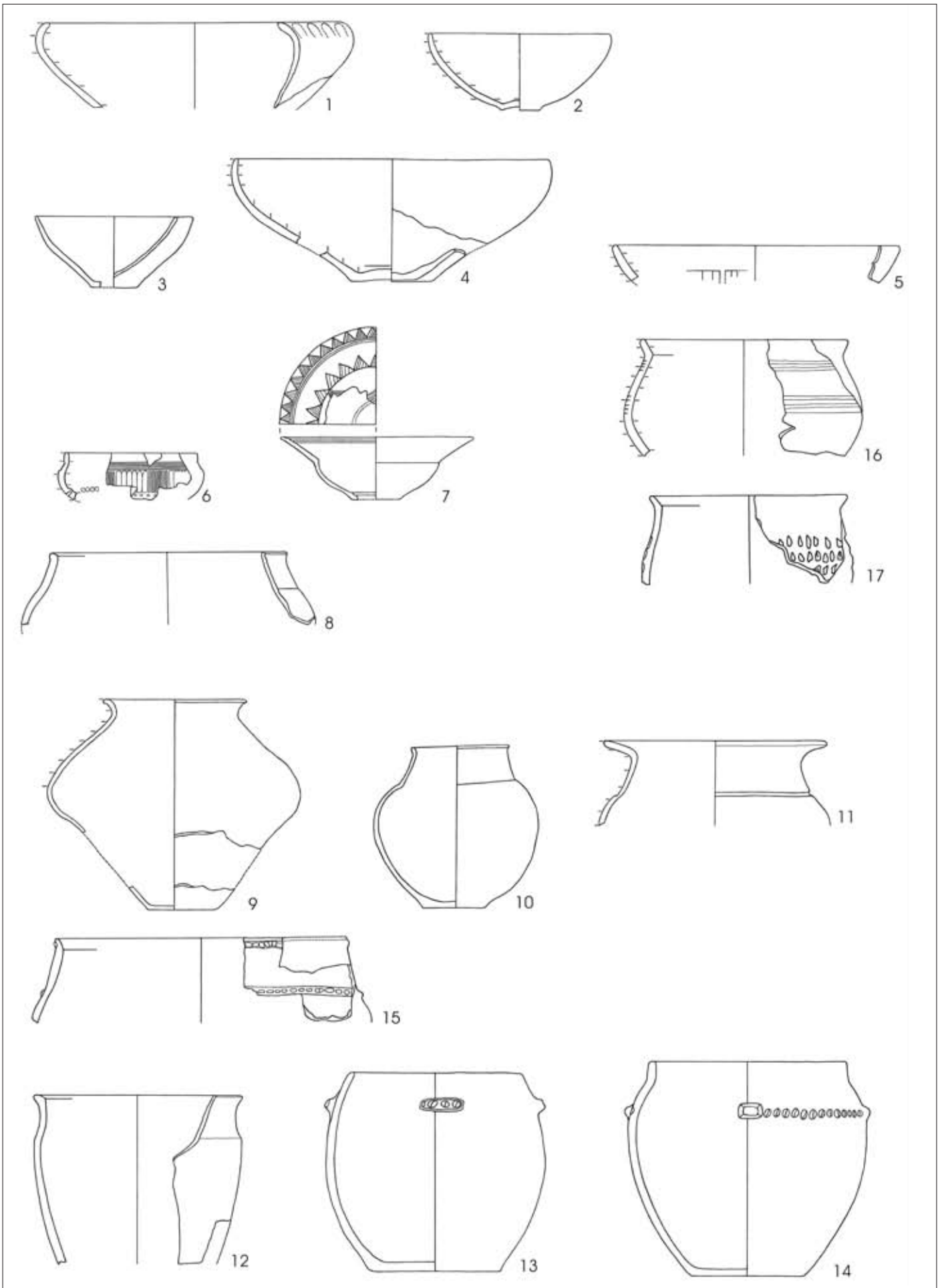


Abb. 13: Keramikformen der Siedlungsphase III/2.

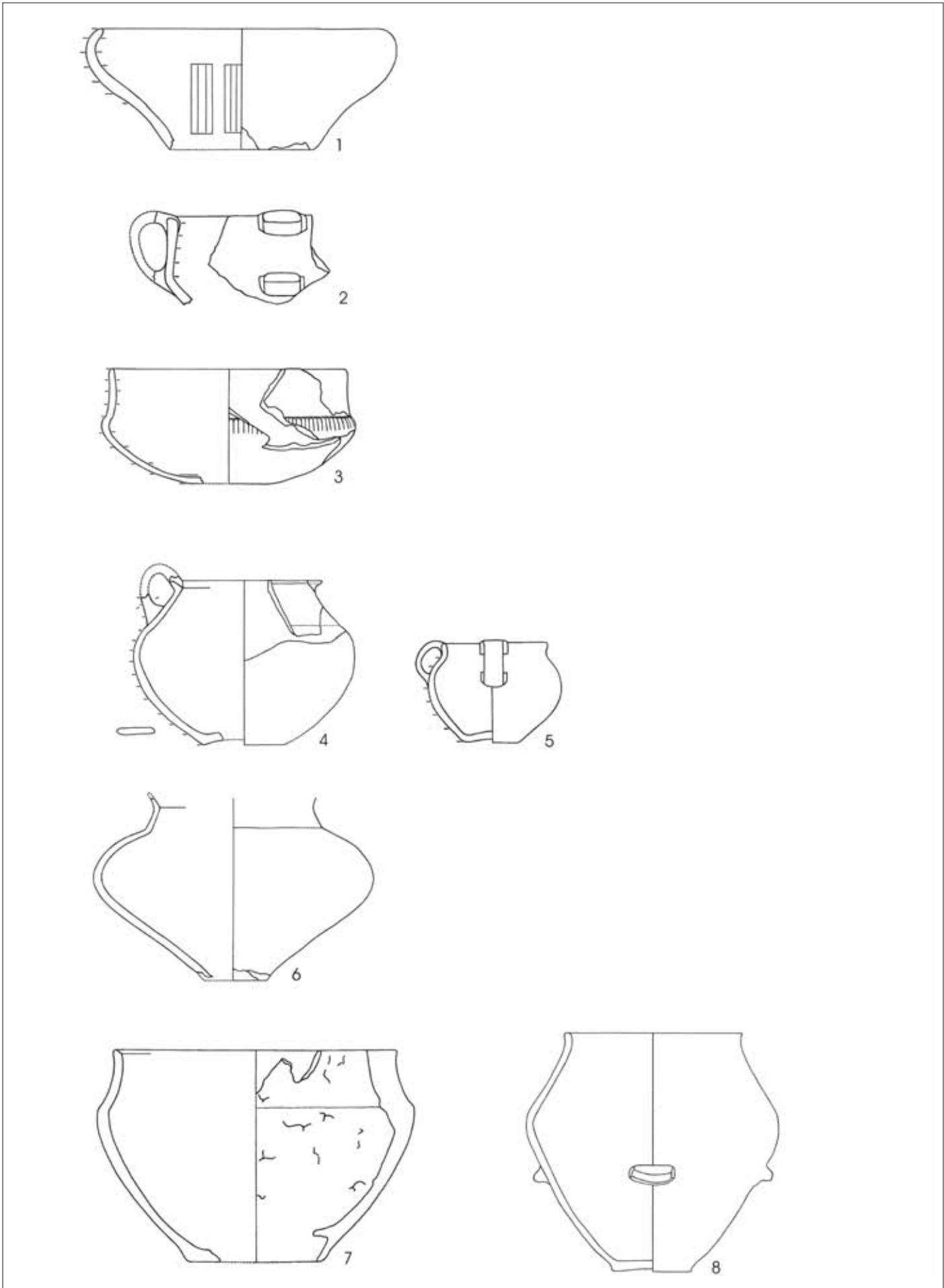


Abb. 14: Keramikformen der Siedlungsphase IV.

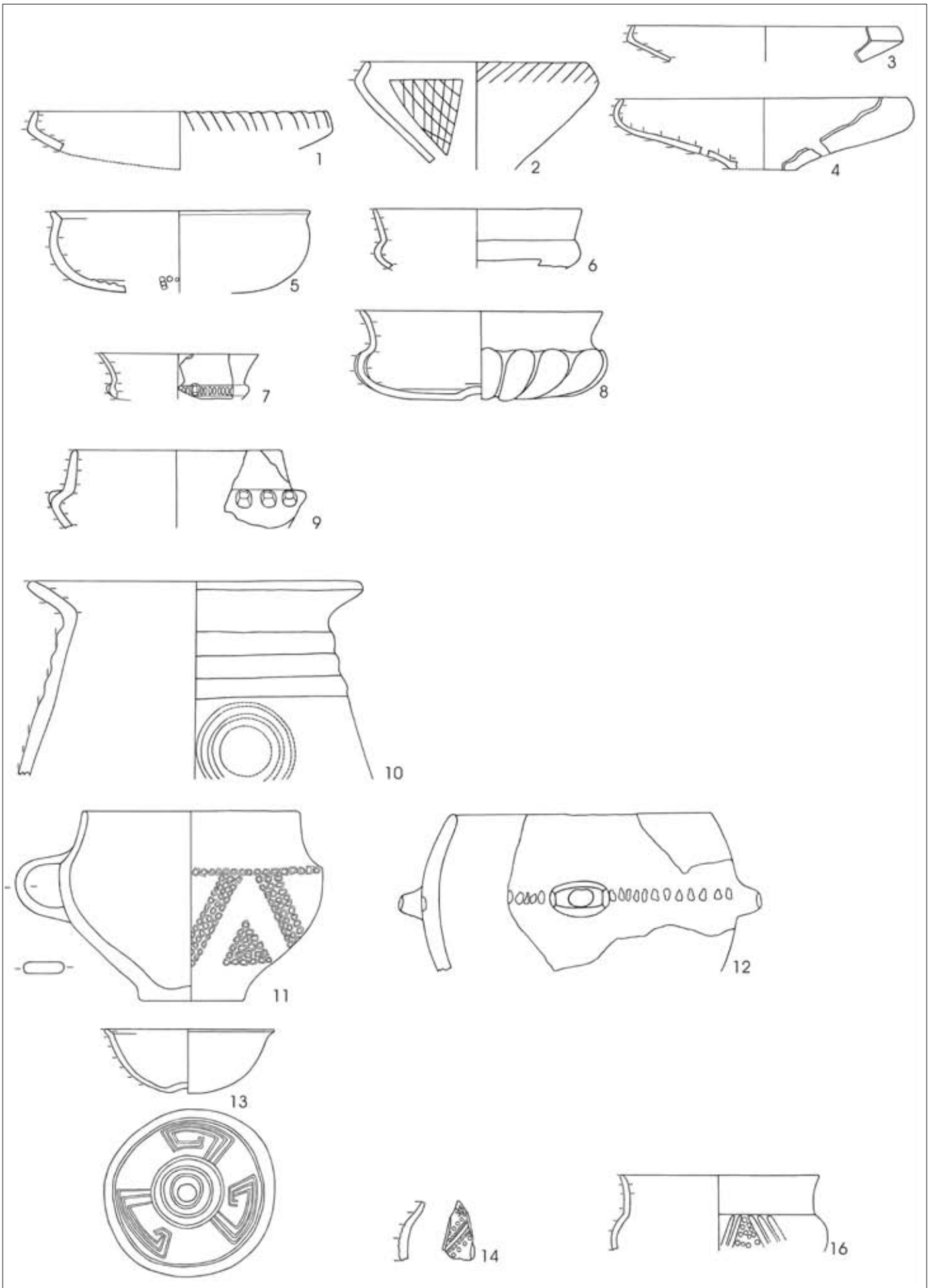


Abb. 15: Keramikformen der Siedlungsphase V.

7.6 Überblick über die Gefäßformen und Verzierungsarten mit feinchronologischer Markerfunktion¹

	I	II	III/1	III/2	IV	V
Grobe Schale mit waagrechter Fingerstrichrauung und Griffklappen		X	x			
Schale mit zweifach facettiertem einziehendem Rand	X					
Unehchter Turbanrand				X	x	x
Kalottenartig gewölbte flachkonische Schalen mit abgesetzter Standfläche				X	x	x
Flachkonische Schalen mit gerader Wandung			X	x	x	x
Höhere Schalen mit stark einziehendem Rand ² und gut abgesetzter Standfläche					X	x
Steilkonische Henkelschale mit Reminiszenzen an den Velatitzer Abschnitt	X					
Niedere Henkelschalen mit konisch einziehendem Oberteil					X	x
Höhere geschweifte Unterteile bei Schalen und Schüsseln				X	x	
Niedere gedrückt geschweifte Unterteile bei Schalen und Schüsseln						X
Niedere gedrückte Unterteile und Buckelschüssel						X
Schüsseln mit weit ausladendem (verzertem) Rand, auch Stufenschüssel				X	x	
Hohe s-profilierter Schüssel mit trichterförmigem Rand und exakter Riefung			X			
Hohe Schüssel mit Steilrand			X	x	x	
Schüssel mit Zylinderhals und kugeligem Körper				X	x	
Niedere Schüssel mit Zylinderhals und betontem (verzertem) Bauch					X	x
Schüssel und Töpfe mit geschwungen einziehender Halsbildung ohne Bauchknick		X	x	x	x	
Schüsseln und Töpfe mit einziehender Halsbildung mit Bauchknick				X	x	x
Niedere Schüssel mit (verzertem) spitz-rundem Bauch und Trichterrand						X
Niedere Schüssel mit verzertem spitz-rundem Bauch und trichterförmig ausladendem Rand						X
Grobe schüsselartige Töpfe mit abgesetzt einziehendem Hals					X	x
Kalenderbergtopf						X
Kleine Tasse mit Schulterkehlung und Bauchknick	X					
Profilierte Tassen mit niederem breitem Hals und schwacher Randbildung ³				X		
Profilierte Tassen mit niederem breitem Hals und Trichterrand ⁴					X	x
Profilierte Tasse mit hohem Hals, abgesetzt trichterförmigem Rand			X			
Große schüsselartige bauchige und flachbauchige (Henkel)Tassen		X	x	x	x	
Profilierte und weiche (Henkel)Tassen mit hohem Hals	X	x	x			
Niederbauchige unprofilierte Tassen			X	x		

¹ Die verwendeten großen und kleinen Kreuze sollen die Hauptverwendungszeit (großes Kreuz) und die Laufzeit (kleines Kreuz) einer Gefäßform und/oder Verzierung verdeutlichen.

² Diese feinchronologisch relevanten Einzugsrandschalen wurden bei den Typentafeln nicht als eigene Variante herausgestellt.

³ Diese feinchronologisch relevante Ausprägung wurden bei den Typentafeln nicht als eigene Variante herausgestellt.

⁴ Diese feinchronologisch relevante Ausprägung wurden bei den Typentafeln nicht als eigene Variante herausgestellt.

	I	II	III/1	III/2	IV	V
<i>Amphore mit Reminiszenzen an den Velatitzer Abschnitt</i>	X					
Bauchige <i>flau profilierte Kegelhalsgefäße</i> , breite und enge Halsgestaltung		X	x	x	x	
<i>s-profilierter Kegelhalsgefäße</i>		X	x			
Stark profiliertes Kegelhalsgefäß mit <i>hohem Hals</i>			X			
Flau profilierte Kegelhalsgefäße mit <i>gewölbtem Hals</i>				X		
Profilierte Kegelhalsgefäße mit <i>niedерem engem Hals</i> und <i>kugeligem Körper</i>				X	x	
Profilierte Kegelhalsgefäße mit <i>niedерem breitem Hals</i> , <i>kugeligem Körper</i> und <i>weit ausladendem Rand</i>				X	x	
Profilierte Kegelhalsgefäße mit <i>niedерem engem Hals</i> , <i>weit ausladender Schulter</i> und <i>Trichterrand</i>					X	x
Kegelhalsgefäß mit <i>hohem</i> unterrandständig <i>kanneliertem Hals</i> und <i>Trichterrand</i>						X
Zylinderhalsgefäß mit <i>kurz</i> em Hals, innen gekantetem waagrecht ausladendem Rand	X					
Zylinderhalsgefäß mit <i>kurz</i> em Hals, abgesetztem trichterförmigem Rand		X				
Flasche mit Trichterhals		X	x	x	x	x
Flaschen mit <i>hohem</i> kegelförmigem Hals	X	x	x	x	x	x
Bauchige Flaschen		X	x	x	x	
Fassförmige Töpfe mit verdicktem Mundsäum		X	X	X	X	
<i>Hoher</i> fassförmiger Topf <i>ohne</i> Randbildung				X	x	
<i>Kugelig</i> er fassförmiger Topf <i>ohne</i> Randbildung						X
<i>Hoher</i> fassförmiger Topf mit <i>kragenartigem Steilrand</i>				X	x	
Topf mit <i>abgesetztem niedерem breitem Kegelhals</i>				X	x	
Flau profilierter Doppelkonus	X					
Topf mit <i>hohem griffappenbesetztem Unterteil</i>					X	
<i>Niederbauchige</i> Töpfe mit steilem kegelförmigem Oberteil		X				
<i>Große Vorratsgefäße</i>		X				
Graphit"mal"muster				X	x	x
Waagrecht feiner Kammstrich knapp unterhalb des Randes				X		
Kalenderbergartige Verzierung – flächige Fingerkerbenzier				X	x	
Haarlinien/Haarrillenzier				X	x	
Abrollzier auf den Graten von Riefen			X	x		
Flächig geriefter und/oder ritzlinienverzierter Hals			X	x		
Würfelaugenzier			X	x		
Zonaler Kammstrich			X	x	x	
Attinger Ornament			X	x		
Schlesische Verzierung		X	x	x		
Schräg nach innen abgestrichene Mundsäume				X	x	x